

Lesung aus dem Römerbrief

Röm 6,3-4.8-11

Liebe Geschwister,
wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Dass der Getaufte «mit Christus gestorben» ist, bedeutet, dass er am Tod Jesu teilhat. Er erhält Anteil an dem durch den Tod Jesu bewirkten Heil, hat aber in der Nachfolge Jesu während seines irdischen Lebens das Kreuz auf sich zu nehmen. Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Aus dem Matthäus Evangelium

Mt 10,37-42

Damals sprach Jesus zu den Aposteln, heute spricht er zu uns:
Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören.
Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir auf meinem Weg folgt, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer sein Leben festhalten will, wird es verlieren. Wer es aber um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.«

»Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird auch wie ein Prophet belohnt. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, wird auch wie ein Gerechter belohnt.

Und wer einem ganz unbedeutenden Menschen auch nur einen Schluck kaltes Wasser zu trinken gibt – einfach weil er mein Jünger ist –, ich versichere euch, wer das tut, wird ganz gewiss nicht leer ausgehen.«

Liebe Geschwister,

lassen wir uns von Jesus ermutigen, ein Leben als Christen zu führen, das dem Vorbild Jesu angemessen ist.

Achten wir darauf, dass die Liebe unser Denken, Reden und Handeln leitet, und bleiben wir bei dieser Haltung auch dann, wenn wir nicht auf Gegenliebe stoßen.

Als liebevolle Menschen passen wir zu Jesus.

Und Jesus selbst garantiert uns, dass wir dafür einmal großartigen Lohn erhalten.

Meditation

jesus, immer und ewig

jesus, wie du damals warst

jesus, immer und ewig, damals

ich weiß, du bist anders, heute ganz anders,

höre mich jetzt, eh ich weggehe,

will ich unter all den gesichtern, heute dein gesicht

jesus heute, der du kommst von morgen

Ernst Eggrimmann

Der Segen Gottes begleite Sie / Euch, zu Hause, an dem Ort des Dienens, unterwegs in den Ferien, in den schönen und schwierigen Zeiten unseres Lebens ...

Der Herr segne dich und behüte dich.

**Er zeige dir sein Angesicht
und erbarme sich deiner.**

**Er wende dir sein Antlitz zu
und schenke dir Frieden.**

Der Herr segne Euch, T meine Geschwister

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

einige Erfahrungen und Begegnungen in der vergangenen Woche, wie der
Abschied von Trude Müller-Ahlheim und die Momente mit Patienten der
Intensivstation der Jugendheimer Klinik, lassen mich deutlich spüren, was
Jesus uns an diesem Sonntag sagen will:

„Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den
auf, der mich gesandt hat.“ **Mt. 10,40**



Bei Klara lesen wir das so:

Die Schwestern von San Damiano verzichten auf
enge Normen und leben das Evangelium in der
Freiheit des Geistes. „Sola scriptura“: 300 Jahre
später werden auch Wittenbergs Reformatoren die
Heilige Schrift allein zur Richtlinie erklären, „solus
Christus“, Gottes Sohn allein zum Wegweiser und
Meister wählen, und – „sola gratia“ – auf die Liebe
und die Weisheit des Heiligen Geistes allein das
ganze Vertrauen setzen.

Bruder Franz sagt es uns im Brief an Bruder Leo:

„Bruder Leo, dein Bruder Franz wünscht dir Lebensfülle und Frieden. So rate
ich dir wie eine Mutter und fasse alles unterwegs Gesagte in diesen Rat:
Wie immer es dir besser erscheint, Gott, dem Herrn, zu gefallen und seinen
Fußspuren und seiner Armut zu folgen, so tut es mit dem Segen Gottes und
brüderlich verbunden mit mir. Einen anderen Rat erwarte ich nicht. Wenn es
deine Seele jedoch wünscht oder du für einen Trost zurückkommen willst, so
komm!“
(Brief an Bruder Leo gekürzt.)



Ein gesegnete Zeit wünscht, auch im Namen der Geschwister,
mit **pace e bene, Frieden und alles Gute,**
Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

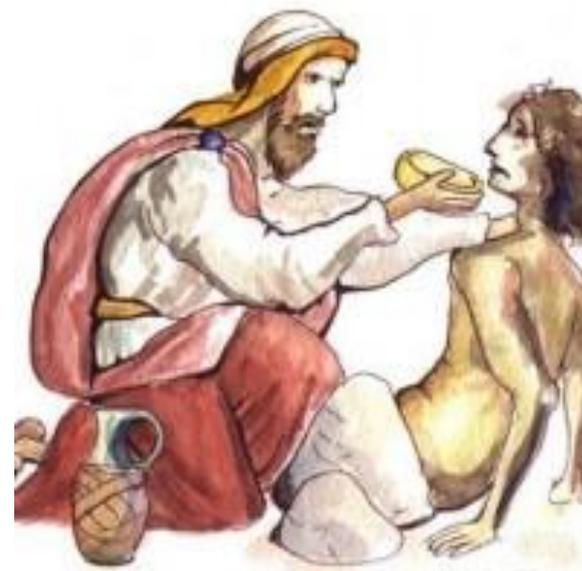


Gedanken zu Klara und Franz, aus „Mein Leben leuchten lassen!“

Martina Kreidler-Kos-Niklaus Kuster-Ancilla Roettger

Bild: Franziskanerinnen von Bonlanden

13. Sonntag im Jahreskreis 2017



Jesus sagt:

„Wer den Willen meines Vaters tut,
der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!“

vgl. MK 3,34-34

Bild: Erzdiözese Fortaleza, Brasilien